

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

**Nicht nachlassen
in der reichen Pressenkampagne**
Steigert die Werbung und schafft einen
Höhepunkt zur Tagung des Bezirks-
parteitages am kommenden Sonnabend
und Sonntag!

Bezirk Sachsen
Jubiläum . Das Bild der Woche

Kontingenz: bis zum 31. Dezember 1932 100.000 Exemplare
Kontingenz: bis zum 31. Dezember 1932 100.000 Exemplare

und Spedition: Dresden, Schillerstraße 1, Tel. 17 200
Postfach 10000

Druck: Druckerei des Verlags für den Arbeiter in Dresden
Dresden, Schillerstraße 1, Tel. 17 200

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 2. Dezember 1932 Nummer 275

sozialfaschistisches Koalitions-Angebot an Schleicher

Arbeiterverräterische UDBB-Plattform zur Unterstützung der Schleicher-Diktatur

Ungehörliche Lohnsenkungen und weitere Verschlechterung des Hungerlohns der Erwerbslosen als Bedingungen
des „politischen Waffenstillstandes“ unter der Schleicher-Diktatur . Antwortet mit gewaltigem Waffensturm gegen die
Bündnispolitik der SPD und des UDBB mit der faschistischen Reaktion!

Dresden, 2. Dezember 1932

Die Sozialdemokratie und der UDBB legen ihr schändliches Unterwürfigkeitsangebot für das Zukunftskommen der
Schleicherdiktatur, die die Massen als „kleineres Übel“ darzustellen versuchen, hohnungsvoll fort. Unter der be-
trübnissen Ueberdacht „Ueberwindung der Arbeitslosigkeit“ veröffentlicht der geistige Vormarsch eines Briefes des
UDBB an den General Schleicher, der nichts anderes darstellt, als ein Bekenntnis zur unbedingten Unterstützung der
in Bildung begriffenen neuen Diktaturregierung. In diesem Brief wird nicht etwa die Forderung nach Aufhebung
der Papenstaatsverordnungen erhoben, sondern es werden Vorschläge zu ihrer „Umgestaltung“ gemacht.

Die UDBB-Führer versuchen, den arbeiterverräterischen
Kern ihres Koalitionsangebotes an Schleicher mit einigen Phrasen
zu verdrängen. So „fordern“ sie die Rückgängigmachung der Ver-
schlechterungen in der Sozialfürsorge, „ausreichende Verbesse-
rung“ der Erwerbslosenunterstützung und „Einrichtung aller mög-
lichen Anstalten für die Erwerbslosen“. In Wirklichkeit verdrängen sie
mit Schleicher die unbedingte Fortsetzung ihrer verbrecherischen
Streikverbotspolitik, wie sie beim UDBB-Streit im besonders deut-
lich gezeigt hat. Sie führen einen erbitterten Kampf gegen die
Erwerbslosenaktionen zur Rettung vor Hunger und Frost und
stellen sich schlagend vor die überfüllten Kohlenhäfen und be-
dringenden Lebensmittelmärkte.

Wenn hungernde Arbeiter ihren Ruf nach Brot auf der
Straße laut werden lassen, dann hilft die Sozialdemokratie diese
Hungerrevolte erlösen.
Richtig kennzeichnet ihren abgrundtiefen Verrat deutlicher
als das
Ueber diese schändliche Politik wird die Massen auch nicht
mit ihrem neuen Manöver hinwegtäuschen vermögen. Dieses
neue Manöver und

**Das Aufgebot der Sozialdemokratie für die
Schleicher-Diktatur**
Ist die SPD den Massen im ersten Schritt als die soziale
Hauptstütze der Bourgeoisie.
Diese Erkenntnis muß alle revolutionären Arbeiter ver-
anlassen, mit ganzer Kraft Alarm zu schlagen gegen den neuen
sozialfaschistischen Verrat.
Nehmt sofort in allen Gewerkschaften Stellung!
Laßt überall Sturm gegen die Bündnispolitik der
Sozialpartei und Co. mit der faschistischen Reaktion!

Streikverbot verhindert Lohnraub
In der Fabrikfabrik Schwanke in Pögnitz in Sachsen
wollte die Betriebsleitung die Arbeitergehälter und Stundenlöhne
nach Herdentakt senken. Die Belegschaft lehnte einen Streikverbot
ab, worauf die Betriebsleitung von dem neuen Lohnraub Abstand
nehmen mußte.

**Der Kampf der Dresdner Erwerbslosen
wird fortgesetzt** (Bericht im Innern der Zeitung)

Die SPD-Verfeiler die Kampfbewegung
der Arbeitermassen gegen die weitere Verschärfung der faschisti-
schen Diktatur jagt mit dem Schweiß der beinträchtigten, als
im ersten Schritt gegen die Schleicher-Diktatur, als im zweiten
Schritt gegen die UDBB-Führer, die sich als „Kampfbewegung“
darstellen. In der Praxis haben sie sich aber nicht als „Kampfbewegung“
erwiesen, sondern als „Kampfbewegung“.

So heißt der Vorwärts vom 1. Dezember gegen die demon-
strierenden Erwerbslosen und bezeichnet sie als „unheimliche
Statistiken“ für kommunistisches Theater.

Knorke Werberesultate

Es gibt es überall dort, wo sich alle Genossen an der Arbeit be-
teiligen. Das zeigen die vielen guten Einzelbeispiele.

Zelle 9 in Freital an der Spitze

Die wahr 7 Leser für die Arbeiterstimme und 11 Parlatimit-
glieder, darunter 3 Betriebsarbeiter und 4 Frauen. Außerdem
wurden von ihr 50 Mark für die Winterhilfe der RH gesam-
melt. Aber die Arbeit geht weiter um die

Eroberung des Sachsenbanners der DL

Die Ortsgruppe Dohna hat 15 Leser für die Arbeiter-
stimme gewonnen; das ist auch ganz gut.

Wo bleiben die Zellen der Großbetriebe?

In den Großbetrieben müssen wir die Arbeiter für unsere
Partei, als Leser unserer Presse gewinnen!

Bartl muß frei werden!

Die am 27. November in Nischwitz abgehaltene Kreis-
schlichtungssitzung erhebt sich gegen den Verstoß gegen den
Schlichter Bartl und fordert die Freilassung Bartls und
der 2000 proletarischen politischen Gefangenen.

Der, vom Roten Arbeiterbildungs Zentrum, vom
Kampfbund gegen den Faschismus in Dresden, von der Orts-
gruppe Schwanberg der KPD und von einer hart belohnten ge-
meinamen Mitgliederversammlung aller Arbeiterorganisationen
von Cootzenberg.

In einer von der KPD einberufenen Schlichterbetriebs-
versammlung in Freital wurde einstimmig eine Protestentschei-
dung im obigen Sinne angenommen.
Protestresolutionen gingen weiter ein von der Mitglieder-
versammlung der Freien Fußballvereinsvereinigung Dohna, von der
Gruppe sozialistischer Studenten Dresden, von Arbeiterge-
sangsvereinen Eintracht, Mühlbau, von einer Erwerbslosenver-
sammlung in Nischwitz, von einer von 500 Personen be-
suchten Veranstaltung des Turnvereins Vater Jahn in Hartmanns-

Proteste aus Gewerkschaftsvereinigungen
In einer Vertreterversammlung des DDBS Gewerkschafts
wurde einstimmig eine Protestresolution gegen den Schlichter
Bartl angenommen und die Beratung des Reichsbannervereins
Alein angenommen. Die Kollegen beantragten die Übersendung
zweier Protesttelegramme. Darauf erklärte ein sozialdemokra-
tisches Verwaltungsmittglied, das sei „eine politische Sache und
die Gewerkschaften müßten die Finger davon lassen, um nicht in
den Bereich einer politischen Kampfkampagne zu kommen!“
Trotz dieser Gemeinheit der SPD-Führer riefen die Kollegen
den Antrag zu.

In einer Delegiertenkonferenz der Metallbetriebe
Dresden, an der viele sozialdemokratische Arbeiter teil-
nahmen, wurde einstimmig ein Beschluß gegen den Willen der
Gewerkschaften, für die Freilassung des Schlichter Bartl
und für die Freilassung der 2000 proletarischen politischen Gefan-
genen angenommen.
Protestentscheidungen nahmen weiter an die Belegschaft der
Kohlen-Schichtarbeiter in Hagenberg, sowie die Orts-
gruppe Kronitzsch des UDBB.

So müssen wir in allen Gewerkschaften vorkommen

Berlin, 2. Dezember. (Wg. Nachrichten.)
In der Vorbereitung der Generalversammlung des DDBV
und einer Versammlung in der Kaiser-Werkstatt hat
sich die KPD in der Vorbereitung der Generalversammlung und der
Kampagne der Opposition angenommen. Trotz aller Ver-
wehungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften haben
sich die DDBV-Kollegen, die in der letzten Generalver-
sammlung ein Vertreter des roten Metallarbeiterbundes
gewählt hat.

Produktion von Kriegsmaterial in Leipzig durch Streik verhindert!

Die Belegschaft der Glengleberei Jahn, Leipzig, hat den am Montag wegen der Entlassung eines Arbeiters
begonnen Streik (letzter) beendet können. Der Streik sollte entfallen werden, weil er den Betriebsrat auf die be-
stimmte Herstellung von Kriegsmaterial aufmerksam gemacht hat.

alle Arbeiter wissen — um dieselbe Zeit herum, in der diese
Maschinengewehrteile hergestellt werden sollten, Schweizer Ar-
beiter unter dem Gemeinwesen der gegen ihren antifaschistischen
Kampf eingeleiteten Militärabteilungen zusammenbrachen.

Da sich die Firma zunächst weigerte, die Kündigung zurück-
zunehmen, trat die Belegschaft in den Streik und stellte zugleich
auch eine Anzahl betrieblicher Forderungen.
Durch den Kampf erzwang die Belegschaft, daß die Produk-
tion der angeblich für die Schweiz bestimmten Maschinenge-
wehrenteile unterbleibe, daß der gemauerte Formen weiterbeschaf-
tigt wird und daß einige Formen, die bisher unter Zeitverzicht
wurden, den vollen Zertifikat erhalten.
Die Bedeutung dieses Erfolges ist um so größer, als — wie

Der Streik der Leipziger Arbeiter ist darum auch ein glän-
zendes Beispiel internationaler Solidarität. Er muß der Ge-
samtarbeiterchaft ein leuchtendes Beispiel für die Wachsamkeit
gegenüber jeglicher Kriegsproduktion, für die Kampfbewegungs-
fähigkeit gegen jede Entlassung und für die internationale Soli-
darität sein!

ALL

Tage

schon jedes Kind weiß, daß
in der Kriegszeit ein guter
Mann in den Dienst des
Vaterlandes die Revolution
überwinden muß.

von Damborn aus Gersheim
haben, er wäre im Krieg für
die Logar etwas mit einem
Verbindungen zum Ausland

lichen Führer eine ungeheuer
sch. daß Philipp Scheibemann
in ihnen lassen konnte und der
Der Besondere erklärte sich
ne Behauptungen anzutreten.
r „Vorwärts“ triumphiert
eitsbeweis möglich
das Gericht stellt fest, daß
in die große Dienste gestellt
u jeder Zeit in den
gestellt und daß, wo er
er dies nur im Interesse der
solchen Mann Verbindung mit
amerikan, so führt der Richter
fest und müßte auf schärfste

e Strafe von sechs Monaten,
Verbot einer revo-
den Gelinnung Recht
Des.

Detunion

manda, vier Kilometer von
Angenieur des geologischen
auf ein Eisenlager. Der
rent, die Exportrate belaufen
„Spalt“ hat nach Wegnahme
erhalten entzündet.

er hat im Elpfeher Kanon
(Kanon) entbedt. Diese Besi-
n Sotol“ und dem im Bau
Kohleabbau auf 25 Jahre.
t hat beschließen, die zum
an den Gebäuden der
„Kameltia Zit“ u. a. ausge-
in, Stalin und Engels be-

rg-Lenin-Stalin auf dem
ausgestellt bleiben.

Gewerbetätigkeit des
Werte von über 177 Mil-
ionen Rubel im Jahre 1932
artikel 110 Millionen Rubel
ulanden Jahr. Die Gewerbe-
leistung für 916 Millionen
Wachstum um 21 Prozent

Probleme der Wissenschaften
tliche Experimenten verstim-
n. Viel u. a. Die Kompat-
Reichhaltigkeit an seltenen
u einem der bedeutendsten

Katastrophe nd-Bahn



lock an der Schauland-
kabine mit drei Insassen
cht man die Endstation der
Unglück ereignete
Berlin

Brauner Terror



rauf durch Deutschland. Diese Teile, zahlreiche Schwerverletzte forderte bis jetzt der planmäßig organisierte Überfall auf revolutionäre Arbeiter durch die SA. Hitlers Saubermachungsaktionen sind die Schlägergarben, die von der herrschenden Klasse bezahlt werden, um die wachsende revolutionäre Bewegung zu verdrängen. Über die herrschenden Klassen ist die Klassenkraft des Proletariats wachsend. Diese Klassen werden sich die Verdrängung des Schädels einrammen. Um die Arbeiter, die man gerufen hat, wieder zu entlassen, greift man in den Reihen der Nationalsozialisten oftmals zu Gewaltmaßnahmen. Wieretzel in der SA gegen die Kollaboration ist an der Tagesordnung. Und jetzt schreit sich Hitler an das "Volk". Er sagt der Bewegung, daß er der einzige Garant gegen die drohende Herrschaft des Kapitalismus ist. Er liegt an der Arbeiterschaft, die Kommunistische Partei zu einem unüberwindlichen Hindernis zu gestalten. In Verbindung mit der roten Einheitsfront und Parteinahmepolitiken können wir es nur gewinnen, den Klassenkampf zu überwinden. Deshalb muß aber auch jeder Klassenbewußte Arbeiter für die revolutionäre Partei, für die Arbeiterstimme und das Internationale Rotbanner werden und agitieren.

Kommunisten fordern im Landtag

Fort mit der Verschärfung des Strafvollzugs!

Heraus mit Baril und den 9000 proletarischen politischen Gefangenen. Nazis gegen Erwerbslofenanträge. Gegen die Aufhebung der Amtshauptmannschaften

Als erster Punkt der Tagesordnung der gestrigen Landtagsverhandlungen standen Verhandlungen der Gemeindeförderung und die Auflösung der Amtshauptmannschaften Doppeldemokratie, Werdau und Delitzsch zur Verhandlung.

Genosse Otto Herrmann erklärte, daß wir als Kommunisten gegen die Aufhebung der Amtshauptmannschaften stimmen werden; nicht, weil wir für die Amtshauptmannschaften sind, sondern weil ihre Aufhebung eine noch härtere Konzentration des kapitalistischen Staatsapparates bedeutet und wir verhindern wollen, daß dieser Staatsapparat durch derartige Maßnahmen mit seiner Unterdrückungsgewalt gegen die arbeitende Klasse gestärkt wird.

Den Bericht über die äußerst wichtigen Fragen der Betriebskollagen bringen wir an anderer Stelle.

Nazis gegen Erwerbslofenanträge Die Rechte beantragte die Vertagung der angelegten Erwerbslofenforderungen auf Winterhilfe, Schulpeilung usw., wo-

gegen Genosse Kerner energisch protestierte. Mit Hilfe des Nazis wurde die Vertagung der Raträge beschlossen.

Verschärfung der Festungshaft in Auerbach

behandelt. Dazu hatten die Sozialdemokraten eine Anfrage eingebracht, während die Kommunisten einen konkreteren Antrag auf die sofortige Zurücknahme dieser unerhörten Verschärfungen der Festungshaft gestellt hatten.

Bei der Vorentscheidung gegen den Auerbacher Gefängnisdirektor, der in der brutalsten Weise unsere proletarischen Festungsgefangenen schikanieren, entschloß sich dem bekannten sozialdemokratischen Landgerichtsdirektor Henz folgendes Geständnis: „Der Vorfall eines Gefängnisdirektors fordert heute so viel Zeit, daß er den Hungerstreik und sonstigen Revolten von vorüberheim die Spitze abbrechen kann.“ Damit hat er die infame Deuselei, die die SPD hier mit den politischen Gefangenen, genau so wie mit dem zum Tode verurteilten Arbeiter Baril treibt, erneut entlarvt.

Genosse Schaffler zeigte, daß diese Verschärfung der Festungshaft nicht eine Sache für sich ist, sondern daß sie im enghen Zusammenhang steht mit der geplanten Verschärfung der Klassenkollagen in Deutschland. Er zeigt an Hand von vielen praktischen Beispielen, wie durch diese Verschärfung die Festungshaft praktisch in Gefängnisstrafe umgewandelt wird. Aber wir mobilisieren die Massen zum Kampf gegen die Klassenkollagen und der Tag wird nicht mehr fern sein, wo wir die Richter sind!

Der Justizminister Mansfeld gibt eine Erklärung der Regierung ab, die die Verschärfung der Festungshaft rechtfertigen soll. Dabei kommt zum Vorschein, daß der preussische Staatsrat am 18. Oktober diese Verschärfungen mit allen gegen die kommunistischen Stimmen angenommen hat, daß also auch die SPD dafür stimmte.

Genosse Kerner antwortet auf die Erklärung mit der Entlarung des lächerlichen Justizministeriums als eines der reaktionären, das als erstes diese ungeheuren Verschärfungen für die politischen Gefangenen durchgeführt hat und jetzt sich, daß bereits im Oktober 1931 der Justizminister der Brüningregierung, die von der SPD toleriert wurde, die Justizative in diesen Verschärfungen ergreifen hat und daß so die SPD mitläufig ist an der unerhörten Verschärfung der Lage der proletarischen Festungsgefangenen.

Justizminister Mansfeld verhindert die Abstimmung über den von uns gestellten Antrag, indem er ihn an den Rechtsausschuß verweist. Dessen Vertreter muß der Kampf der Arbeiter für die Befreiung unserer proletarischen politischen Gefangenen geführt werden. In allen Betrieben, an allen Stempelstellen muß der Ruf erdhnen: Heraus mit Baril, heraus mit den 9000 proletarischen politischen Gefangenen!

Gitarre für das Abendland

Die neue Moskauer Rundschau beschäftigt sich ausführlich mit der wütenden Verleumdungskampagne und Hebe, die von den Katholiken am Vater Wandermann, von der Ketzerei und anderen reaktionären Blättern geführt wird und heißt sich, daß die Fälschungen zurückdrückt. Man kann den Gläubigen, die noch die Fälschungen glauben, nur empfehlen, sich in der jüdischen Widerlegung der Moskauer Rundschau die Wahrheit mitteilen zu lassen. Die Moskauer Rundschau, die in anderen Beiträgen die wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte der Sowjetunion beweiht, ist zu begreifen durch ihre deutsche Auslieferung, Berlin 28 S. Wilhelmstraße 48.

Was ist in den Calorithäusern los?

Ehepaare haben kein Recht auf Wohnung. Das ist die Ansicht des Vorstandes der Siedlungsgesellschaft Stadt und Land. Unzählige Ermittlungen. Mieterhöhungen. Kampf mit der kommunistischen Partei gegen Mietwucher - für Herabsetzung der Mieten

(Arbeiterkorrespondenz) Seit einem Jahre ist die Siedlung „Calorit-Häuser“, Dresden, von der Siedlungsgesellschaft Stadt und Land in Vacht übernommen. In welchem Maße sie davon Gebrauch machen, zeigen die Vorgänge, die sich in letzter Zeit hier abgespielt haben. Als die Häuser noch in den Händen des Besitzers der Caloritwerke waren, konnten sich die Anhänger der NSDAP breitmachen, da sie unter dem Protektorat des Besitzers handelten und durch Nebeneinkünfte, wie Hausmannspolien, Mischgrubenträumen usw. bei der Stange hielten. Dabei zeigte sich der Korruptionsgeist der Nazis im kleinen Maßstabe, so wie es innerhalb dieser Partei gang und gäbe ist. Ja, sie wurden sogar so breit, daß sie sich schon im Dritten Reich fühlten, das Gelände der Caloritwerke zum Schauplatz ihrer Nachtübungen machten, was unter großem Protest der Einwohner der Siedlung ein Ende nahm. Im Jahre Ende nahm der nationalsozialistische Spatz außerdem auch den Stimmungswandel des Herrn Altmeyer (Führer des Caloritwerkes), welcher seinen ehemaligen Parteigenossen gegenüber erklärte, er habe erkannt, was für Lumpen die NSDAP überhaupt ist. Aber das nur nebenbei.

Ungezügelt verfuhr die Siedlung Stadt und Land, die durch die Mieterordnung vom 5. 12. 31 Wohnungsmiete durchgehende Kürzung der Miete wieder weitmachen, indem sie in einer hässlicher Weise, ohne jegliches Verständnis und Rücksichtnahme auf die sozialen Verhältnisse, ihren Mietern folgendes Schreiben vorlegt:

Dresden, den 23. November 1932.

Dresden-Deuben, Seidenwerfstraße...

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage ist bisher den einzelnen Mietern... weitestgehend die Genehmigung zur Untervermietung erteilt worden. In der letzten Zeit haben wir aber die Feststellung gemacht, daß die Untervermietung... abhand genommen hat, daß damit eine wesentliche Minderbeteiligung des Grundstücksbesizers eingetreten ist. Die... Grundstücksbesizer, wie Wasserverbrauch usw. sind... höher als bei normaler Benutzung der Wohnung. Im Einverständnis mit dem Caloritwert ziehen wir deshalb hierdurch sämtliche bisher von vielen oder auch von uns erteilten Genehmigungen zur Untervermietung zurück und er... Sie, die zwischen Ihnen und dritten bestehenden Untervermietungsverhältnisse für den 31. 12. 1932 zu lösen. Wir behalten uns vor, nach Prüfung der Verhältnisse im einzelnen Falle... wieder die Genehmigung zur Untervermietung zu erteilen, machen aber bereits heute darauf aufmerksam, daß dann eine entsprechende Gebühr dafür zu entrichten ist. Siedlungsgesellschaft Dresden Stadt und Land, GmbH, Unterstadt 11.

Die Aufforderung ist eine Mieterhöhung. Die Gesellschaft... der Wasserverbrauch sei so hoch, daß sie die Miete um... Mark pro Monat erhöhen müsse. Wie aber sollen die Mieter bei den hohen Mieten ihren Verpflichtungen nachkommen? Sie sind ja auf Untervermietung angewiesen. Besonders toll ist das Verlangen, daß Ehepaare als Untermieter auszusuchen haben. Kein Vermieter habe das Recht,

Was Sie lieben!

Am 29. November brachte die Dresdener Volkszeitung einen... Artikel über „Sachliche Weine“. Es ist immerhin... zu hören, daß im sächsischen Weinbau heute mehr als... Sorten: Riesling, Traminer, Burgundertrauben u. a. ... werden. So zu lesen in der Dresdener Volkszeitung. Aber das Märchen macht noch eine andere Feststellung:

„Heute sind die Verluste und Erfahrungen bereits soweit... daß der Weinbaubetrieb im Kellerweinsberg in... jährlich eine Stropfenzahl von 70 000 bis 100 000... Auch an der Güte und Qualität der Weine wird... gearbeitet, so daß schließlich bei der in der Bevölkerung immer mehr auf den Wein gerichteten Neigung auch mit einer... sächsischer Weine zu rechnen ist.“

Ja, diese Volkszeitungsleiter haben ihre gemaltigen... Diesmal haben es ihnen Sachliche Weine angetan. In... haben in Dresden, im Wirkungsbereich ihres Hirschen... Elementen, Kaufleute nichts zu bieten. Kohlen für die... Erwerbslosen sind auch nicht vorhanden. Aber was kümmert das diese Leute, sie haben pleziere sächliche Weinleuten zu begutachten, was da haben sie können besser zu tun.

Ermittlung an der Tagesordnung

Was ist zu tun? Wir legen den Mietern der Calorit-Häuser, schlichte auch zusammen, ganz gleich welcher politischen Richtung sie sind, mehr in geistiger Front die Angriffe der Gesellschaft ab. Bildet rote Häusergruppen, macht Mietervereinsammlungen. Heute beim Nachbar, morgen bei Des darf nicht sein. Wählt auch Vertrauensleute in jedem Haus, unterkämpft sie und kämpft gegen Mieterhöhung, für Herabsetzung der Mieten!

Der Hunger und Schwäche zusammengesprochen

Gestern gegen 20 Uhr ist ein 37jähriger wohnungsloser Arbeiter auf der Paradenbrücke vor Schwäche und Hunger zusammengesprochen. Er wurde nach dem Lötentour Krankenhaus gebracht.

Durch Gassen verunglückt

Gegen 23.45 Uhr ist eine auf der Arbeiterstraße wohnhafte und beschäftigte Köchin im Nebenzimmer dadurch einer Gasvergiftung ausgelegt gewesen, daß dem Ofen Rückflamme entströmte (sind. Sauerstoffzuführung brachte sie jedoch zum Leben zurück.

Von der Straßenbahn gekippt

Heute nacht ist ein auf der Wallmühlstraße wohnhafter 57 Jahre alter Kellner auf dem freibetretenden Platz von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 infolge Trunkenheit gekippt. Er trug Kopfverletzungen davon.

Neu ganz frisch: Hauschl. Würst Prima Qualitat das ganze Pfd. nur 95 Pf. fr. Schweinefleisch Prima Kanthfleisch Kocht Pfannfleisch Schweinefleisch 7% Rückvergütung H. Köper, Freital Reserviert P. H. Lassen Sie Ihre Trauringe sowie sämtliche Reparaturen anfertigen von Fritz Trautwein Meißner, Neugasse 66 Zeitungsdruck Preis kein Laden

ANZEIGEN lassen Sie sich... lassen Sie sich... ARBEITERSTIMME

Großer billiger Weimachts-Verkauf Jeder soll Tack-Schuhe schenken können Gummi - Ueberstiefel unanfechtlich bei schlechtem Wetter 3 25 Tack Dresden, Johannstraße 21, Wilsdruffer Straße 48

er im Hungerfrei... Athen... unerreichte... Konsumverein... Meissen... Ausverkauf... Spielwaren!... Artikel... Lebensmittel... Nachl., Neugersdorf... Euren Bedarf an... Artikel... Lebensmittel... Nachl., Neugersdorf

686 Exemplare der „Arbeiterstimme“

wurden vom Stadtteil 1 allein am 26. 11. verkauft. Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen. Insgesamt wurden bisher vom Stadtteil 1 geworben:

- 18 Abonnenten für die Arbeiterstimme
- 2 Abonnenten für das Illustrierte Volksoch
- 2 Mitglieder für die SPD.
- Während über 6 Wochenblätter der Arbeiterstimme. Im Hofen Ergebnis sind beteiligt:
- Zeile 1 mit 1 Abonnenten für die Arbeiterstimme und 2 Abonnenten für das Volksoch
- Zeile 4 mit 3 Abonnenten für die Arbeiterstimme
- Zeile 5 mit 5 Abonnenten für die Arbeiterstimme
- Zeile 7 mit 5 Abonnenten für die Arbeiterstimme und 4 Abonnenten für das Volksoch
- Zeile 10 mit 3 Abonnenten für die Arbeiterstimme, und Zeile 15 mit 1 Abonnenten für die Arbeiterstimme.

Wo bleiben die Zeilen 1, 2, 12 und 14 mit ihrem Bericht? Warum so schwierig, wo es ja handeln gilt? Jetzt gilt es noch mit aller Kraft anzuhaken und nachzugehen. **Verstärkte Werbung für Partei u. Presse!**

Dresdens Hungerarmee im Kampf

Vollstufeneressen — für die, die es essen müssen. Ist es ein abschreckender Begriff. Volkspolizei sind die Verteilungsstellen in allen Teilen der Stadt um die Mittagzeit. Hier essen die Wohlhabenden, in ganze Familien. Noch nie hat einer behauptet, daß das Wohlhabententum gut und fröhlich ist. Kann auch niemand behaupten. Im Gegenteil! Es heißt beschweren, aber die Wohlhabenden kümmern sich wenig darum, sie verhaften nur ihre Maßnahmen gegenüber den Hungernden. So wurde jetzt beschlossen und durchgeführt, daß die Vollstufeneressen ihr Essen nur von 11 bis 15 Uhr erhalten und daß in der übrigen Zeit kein Essen auf Parkplätzen verabreicht wird. Außerdem kann immer nur eine Marke verabreicht werden. Bis jetzt gab es auf den Parkplätzen immer Essenmarken aus Blech. Jetzt hat man Papiermarken eingeführt. Jeder Wohlhabensbesitzer erhält 8 Marken in der Woche. Das Wohlhabententum will verhindern, daß die Hungernden „Handel“ mit diesen Essenmarken treiben. Wie haben noch nichts davon gehört, daß auch Bourgeois in der Volkstafel Essen holen. Aber durch diesen Eingriff will man wieder die Vermittler der Armen treffen. Gegen alle diese Maßnahmen, auch gegen die Verschlechterung der Speisen, greifen die davon Betroffenen zum Mittel des Streikens. Die Wohlhabensbesitzer holen sich um die Mittagzeit einfach kein Essen auf den Verteilungsstellen der Volkstafel. Aber überall

wurde lebhaft diskutiert über den neuen Schlag, den der sozialdemokratische Wohlfahrtsbeirat auf den Wagen der Hungernden führt. Folgendes Flugblatt machte durch alle Volkstafelstellen die Runde:

Stellung, Gemeinderat
Der Herr Stadtrat Kirchhof, Wohlfahrtsbeirat und freies Mitglied der SPD, hat beschlossen, daß das Essen für Erwerbslose nur noch in der Zeit von 11 bis 15 Uhr verteilt werden darf.
Erwerbslose! Das bedeutet, daß man uns auch das letzte Selbstbestimmungsrecht nimmt. Man schreibt uns vor, wenn wir unter an sich schon fürghliches Essen zu uns nehmen dürfen. Der Ausschussleiter Kirchhof beweist damit aber, daß wir für ihn nur Ware sind, die man verwirft kann wie man will.
In dem Volkswohl Sternplatz ist heute vormittag von den Hungernden gestreift worden. Darauf wurde, um das Essen nicht schlecht werden zu lassen, bis 18 Uhr ausgegeben. Erwerbslose! Was dort möglich war, muß überall durchgeführt sein. Verweigert in den Volkstafeln das Essen bis alle Zwangsmassnahmen ausgeführt sind.
Natürlich bleiben die Kampfmaßnahmen der Hungernden Dresdens nicht unbeantwortet. Folgt heute ein. Aber die Wohlhabensbesitzer werden doch ihren Mann.

Eine Delegation rüdt zu Kirchhof

Fünf Wohlhabensbesitzer suchten im Namen der Volkstafel den Dresdner Oberbürgermeister Killy auf. Dort wurden sie nicht vorgelassen. Dann rüdt die Delegation zu dem sozialdemokratischen Wohlfahrtsbeiratsmitglied Kirchhof. Auf die Beschwerde der Delegation hin erklärte Kirchhof, daß er gewohnt sei solche Delegationen zu empfangen, und daß er gar nicht daran denke von seinen Maßnahmen abzugehen. Auf die Vorhaltung eines delegierten Genossen, daß unter den Volkstafelbesitzern auch Hungernde seien, die das schlechte Essen nicht vertragen, erklärte dieser „Wohlfahrtsbeirat“ daß nur die, die keine Kochgelegenheit haben, auf Parkplätzen Essen holen sollen. Weiter sagte er, die Angelegenheit der SPD im Stadtparlament seien nur Fälscher in die Augen des Volkes. (Die Genossen blieben ihm die Antwort nicht schuldig.) Kirchhof gab im Laufe der Auseinandersetzung zu, daß die Wohlhabensbesitzer schlechter als die Hungernden leben — aber hier ist nicht der Ort darüber zu sprechen. Wohlhabensbesitzer, Unterhaltungsbesitzer, das ist euer „Wohlfahrtsbeirat“! Gebt diesem ganzen „Wohlfahrtsbeirat“ die Quittung! Nicht euch ein zur Einheitsfrontaktion, marschiert mit der SPD gegen Hunger und Streit!

„Wo hört der Burgfrieden auf?“

Wo fängt die Politik an, wo hört der Burgfrieden auf? Mit diesen Problemen beschäftigt sich jetzt die Dresdner Volkstafel. Als Anlaß dient ihr ein auf Grund des Burgfriedens verbodener Vortrag des Schriftstellers Otto Heller. Genosse Heller wollte über das Thema sprechen: „Untergang des Judentums oder Lösung der Judenfrage im Sozialismus.“ Am Tage darauf veranstaltete die KPD auf einem „Vortragsabend“ hier trat der Marinesturm und die Hitlerjugend auf. Uniform und Jaggenparade, U-Boot-Ereignisse und solcher militärischer Zirkel mehr. Diese Veranstaltung fällt natürlich nicht unter den „Burgfrieden“. Darüber bewußten die Volkstafelbesitzer Empörung. Wenn man aber die herrschende Klasse und ihren Burgfrieden unterstügt, hat man gar kein Recht Opposition zu machen. Und das es für die Bourgeoisie selbstverständlich ist, diesen „Burgfrieden“ kollektiv anzuwenden, dürfen auch ihre Pflichten in der Volkstafel wissen. Dieser Burgfrieden wird immer dann angewandt, wenn es gilt die Stimme der revolutionären Agitation zu unterdrücken. Und hier unterstügt die SPD-Führung die Maßnahmen der herrschenden Klasse. Denn auch ihnen ist die Stimme der revolutionären Arbeiter nicht unangenehm.
Aber das Proletariat wird noch einmal alle in der roten Einheitsfront gesammelten Kräfte mobilisieren und zum Sieg der Arbeiter- und Bauernregierung führen. Erst dann wird auch der Burgfrieden liquidiert.

Im Tempo des Verkehrs

Auf dem Volkspfad wurde gestern, 10.45 Uhr, ein 77jähriger Fuchshalter von einem Auto angefahren. Er trug eine Gehirnerschütterung davon.
Gegen 20 Uhr ist eine 48 Jahre alte Gottkreuzin auf der Lindenstraße von einem Radfahrer angefahren worden. Sie erlitt Kopfverletzungen.



Der Untersolde

Der sitzt jetzt beim Wein. Er hat es gelernt wie man Millionen verdient. Der hat 1914 keinen Schützengraben gesehen, er hat Margarine geschoben. Als 1918 die Kugel der revolutionären Soldaten um seine Villa pflanzte, hat er sich an „Demokratie“ und Republik gehalten. Heute ist er wieder oben. Der Kriegskriegel gegenüber ist ihm dran. Seine Beine hat er im Schützengraben gelassen und die Invalidenrente hat ihm die Republik schon dreimal gekürzt. Er lächelt nicht mehr wie der letzte Bourgeois, er beißt die Zähne zusammen. Die Arbeiterstimme verbreitet er unter seinen Leidensgenossen — und da, Genosse! Da hast noch gesunde Beine und kannst dazu beitragen deine Zeitung, die Arbeiterstimme, unter die Massen zu bringen.

Freitaler SPD-Führer Helfer der Klassenjustiz!

Im Mittwoh verteilte die SPD ein Flugblatt in Massenauflage, in dem sie all den Schwindeln gegen die SPD wiederholt, den sie in der Volkstafel über die Verhandlungsabhandlungen bereits verpöchtelt hatte. Sie läßt erneut frisch drauflos und behauptet, nur sie trete für den zum Tode verurteilten Antifaschisten Bartl ein. Wie die SPD-Führer in der Praxis handeln, das zeigt der uns nachstehend von Freital gemeldete Vorgang.

Freitaler SPD-Stadtvorstandler Kadon fordert Entlassung eines Arbeiters, weil er Unterschriften für Bartl sammelte.

In der Stadtandlung Freital sammelte ein Genosse Unterschriften für eine Protestresolution gegen das Todesurteil an dem Arbeiter Bartl, Chemnitz. Ein Sozialdemokrat, der mit dort beschäftigt ist, ließ sofort zu Herrn SPD-Stadtvorstandler Kadon, um ihm dessen Mitteilung zu machen. Kadon kam nun unterbreitend zum Helfer gelaufen und forderte von diesem die sofortige Entlassung des Unterschriftenjammers.
Das ist das wahre Gesicht der SPD-Arbeitervertreter im Kampf gegen die Klassenjustiz. In der Freitaler Volkstafel vom 26. November schwindeln sie ihre Leser an, die Kommunisten treiben Mißbrauch mit dem Chemnitzer Todesurteil. Im selben Artikel geben sie zu, daß die Regierung das Recht hat den Verurteilten zu begnadigen, trotzdem hat SPD-Wedel im Hinblick den Antrag der Kommunisten auf Aufhebung des Urteils zurückgewiesen.
Nicht Gehör mit diesen Steigbügelhaltern der Reaktion, führt ihnen den Rücken. Neht auch ein in die Antifaschistische Aktion! Werbet Mitglieder der KPD! Hinans mit dem Betrügerblatt, der Freitaler Volkstafel! Holt die Arbeiterstimme!

Das Geifhennersdorfer Maulkorbgesetz gefallen

Am Montag, dem 28. November, fand nach viermonatiger Fülle wiederum eine Gemeindevorstandersitzung statt. Der Antrag der Juboter war klar. Unter Eingänge lagen drei Dringlichkeitsanträge der KPD-Fraktion vor. (Winterhilfe für die Erwerbslosen, Protestresolution wegen dem Todesurteil an Chemnitz und wegen der Verhaftung des Landwirts Bernbi.) Die Erweiterung und Entschärfung des Silbertisches sowie die Abholung und Aufzucht von Waldgrundstücken der Gemeinde

wird einstimmig bewilligt. Das Brennholz wird unentgeltlich an die Erwerbslosen verteilt. Der Umbau im Altersheim wird genehmigt. Die Widmung der Jell- und Kumburger Straße wird einstimmig genehmigt. Kosten 250.000 Mark. Verjüngung jährlich 15.000 Mark. Hierbei wird auf den schauerhaften Zustand der Straßen aufmerksam gemacht und verlangt, daß der Staat eine Straße übernimmt. Die Verschlechterung im Ortsgelände über Kumbold- und Hinterbildebenenerhöhung der Gemeindegrenzen werden gegen die Stimmen der KPD und SPD angenommen. Weiter wird die Marktordnung auf Antrag zurückgestellt. Rannmehr kommt das Ortsgesetz über die Regelung des Anschlag- und Kesselmessens, genannt Maulkorbgesetz der Gemeinde zur Verhandlung. Dasselbe besagt, alles Flugblatt- und Handzettelverbreiten müßte nach diesem Ortsgesetz von der Gemeinde genehmigt und kontrolliert werden. Alles Herumtragen von Transparenten und Plakaten verboten. Anschlagtafeln müssen verschwinden usw. Nach langer Debatte wird auf Antrag der KPD-Fraktion die Gesamtabstimmung vorgenommen. Mit 12 Stimmen der KPD, SPD und 4 Bürgerlichen wird das Gesetz abgelehnt. Der Antrag betreffs Protestresolution wegen dem Todesurteil gegen den Chemnitzer Arbeiter Bartl wird von der bürgerlichen Mehrheit nicht unterstügt und kommt nicht zur Beratung. Der Antrag betreffs Winterhilfe für die Erwerbslosen, Kohlen und Kartoffeln, Ertrag der Zählermiete und Ermäßigung der Wasser-, Licht- und Gaspreise, wird gegen die Stimmen der KPD und SPD abgelehnt. Eine Warmwasser- und Heizung der KPD und SPD abgelehnt. Eine Warmwasser- und Heizung der KPD und SPD abgelehnt. Eine Warmwasser- und Heizung der KPD und SPD abgelehnt. Nur die drei Kommunisten sind mit der KPD nicht einverstanden. Bürgerliche und SPD sind mit den Maßnahmen des Gemeindevorstandes zufrieden.

Jedem Gefangenen
1 Paket!
Kommt für die
Freiwilligkeit aller
politischen
Gefangenen!

Gibt für die Winterhilfe der KPD

Durch Sowjetrußland zum Kaukasus

Im Künstlerhaus sprach in einem vom Sächsischen Bergfreizeitbund veranstalteten Vortragsabend Wilm Ehrlich, Dresden, der einzige Teilnehmer aus bürgerlichem Lager an der ersten deutschen Arbeiter-Kaukasus-Expedition von seinen Eindrücken und Erlebnissen in der Sowjetunion. Die sachliche, objektive Berichterstattung und das gute Bildmaterial wird den anwesenden bürgerlichen Sportlern ein klareres Bild über das Land des sozialistischen Aufbaues gegeben haben, als sie es sonst von der bürgerlichen Presse gemohnt sind. In manchen Punkten hat E. nach von bürgerlicher Ideologie befangen. Es ist gerade von größter Wichtigkeit in diesen Kreisen zu betonen, daß diese Expedition auf breiterer Solidarität der Klassenbewußten toten Sportler durchgeführt wurde. Während bei bürgerlichen Unternehmern dieser Art die Finanzierung die Angelegenheit einiger Geldleute ist, wurde die Aufbringung der Mittel ausschließlich durch sozialistischen Wettbewerb, Sammelkassen, Verkauf von Kaufauswaren, Werben von Leuten für die Arbeiterliteratur, Zeitungen und Zeitschriften von der wegen ihrer fassendbewußten Haltung von den reformistischen Führern ausgeschlossenen „Kaukasus-Expedition“ im Auftrag der Reichsleitung der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit durchgeführt. In aufopfernder Tätigkeit haben die Mitglieder der Naturfreunde-Opposition durch Landagitation, Werbe- und Kulturarbeit, Gewinnung von Sympathisierenden das Zustandekommen der Expedition ermöglicht. Der kollektive Charakter war das besondere Kennzeichen dieses Unternehmens, was Ehrlich sorgfältig zu betonen. Die Schilderung der besonderen Merkmale des sozialistischen Aufbaues, der Organisationsaufbau auf der Grundlage der Betriebe der Sport als Erziehungs- und Kulturfaktor der Massen, wurde von Ehrlich klar und verständlich herausgearbeitet. Eine Entgegnung, die er aber zu verbessern versuchte, pallierte ihm bei der Schilderung von Lenins Grab. Er brachte Aufnahmen von der berühmtesten Peter-Pauls-Gasse in der die „politischen Verbreiter“ (in der Auffassung bürgerlicher Weltanschauung), Revolutionäre, die Klassenbewußten, unter dem Einfluß ihres Lebens für die proletarische Revolution und den Sieg des Sozialismus kämpfen, von den politischen Machthabern zu Tode geschunden wurden. So ist gerade die objektive Berichterstattung für den

Vortragenden von größter Wichtigkeit, den Herausgeber der proletarischen Klassenkämpfer in der richtigen Perspektive zu zeigen. Unbedingt muß man bei Ehrlich anerkennen, daß er der einzigen Bedingung zur Teilnahme an der Expedition, eine sachliche Schilderung seiner Erlebnisse und Eindrücke in der Sowjetunion zu geben, in bester Weise nachgekommen ist.

Garraloni spielt die große Märchen-Revue weiter

Nach der Rückkehr von seiner Südamerikareise hat sich Direktor Stojko-Garraloni entschlossen, den zahlreichsten Wünschen, besonders aus den Elternkreisen zu entsprechen und die leinertzeit mit großartigem Erfolg aufgenommene Deutsche Märchen-Revue wieder zur Aufführung zu bringen. Um familiären Besetzungslichtern den Besuch dieser lebenswerten Aufführungen zu ermöglichen, sind die Preise für sämtliche Vorstellungen um die Hälfte herabgesetzt. Die ersten Vorstellungen finden am Sonnabend, den 3. Dezember nachmittags 15 und um 18 Uhr statt. Sonntag, den 4. Dezember ist sogar dreimal Gelegenheit, Garraloni zu besuchen: um 11 Uhr vormittags sowie um 15 und 18 Uhr. Also halbe Preise zu allen Vorstellungen. Außer der Märchenrevue wird noch ein schönes Zirkusprogramm gezeigt. Jedes Kind erhält beim Besuch einer Vorstellung durch den Weihnachtsmann ein hübsches Spielzeug aus dem Ergebinis zum Geschenk. In der kommenden Woche finden dann täglich zwei Vorstellungen statt. Um 15 und 18 Uhr. Der Beginn der zweiten Vorstellung wurde bereits so frühzeitig gelegt, damit die Eltern mit ihren Kindern abends nicht so spät nach Hause kommen.

Sonnabend: Am Sonnabend, dem 3. Dezember beginnt der 1. Teilungsverein im Goshof Rudau sein 25jähriges Bestehen. Es wird erwartet, daß alle Arbeiterorganisationen diese Veranstaltung unterstützen.



Wir führen Wissen.

LIG
Wochentags
T
Johnny
M. Hosen haben
ersten Tarsan
die wilden K
-pa. Inandlung
sind — Sie m

Köstlich
Spezial
Lande A
Lande F
De hygieniso
Lande
ohne Klebstoff
mit naturge

FREI
Ab he
Das s
Kathe von
Die Jagd

2
Fran
Konteklio
am Pir
Einga

R
Teestraße 7.
Adolf Sch
Anf. schreib
100 A. 1920/21

Maria
Kaufhaus
Kaufhaus
Kaufhaus

Dresden
Kaufhaus
Kaufhaus
Kaufhaus

Maria
Kaufhaus
Kaufhaus
Kaufhaus

M.S. LICHTSPIELE

MORITZSTRASSE 10
Wochentage: 1/5, 1/7, 1/9, Sonntage: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

TARZAN

Johnny Weissmüller spielt die Hauptrolle
Millionen haben das Buch gelesen. Millionen haben auf den ersten Tarzan-Film gewartet. Sie hören und sehen die wilden Kämpfe der Urwaldtiere im Rahmen einer spannenden Handlung die unwillkürlich mitreißt. Ob Sie 18 oder 70 sind — Sie müssen diesen hervorragend. Tonfilm sehen

LANDE-ZIGARETTEN

Köstlich bis zum letzten Zuge!
Spezialmarken:
Lande Auslese . . . 4 Pfennig
Lande Preis Gold 5 Pfennig
Die hygienische, konkurrenzlose
Lande Ohne 5 Pfennig
ohne Klebstoff, ohne Farbdruk, ohne Mundetüch
mit naturgetreuen Stickerel-Motiven

LICHT SPIELE

Täglich 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr
Ab heute bis mit Montag (nur 4 Tage):
Das schöne Abenteuer
Käthe von Nagy, Wolf Albach-Retty, Adèle Sandrock
Ab Dienstag:
Die Jagd nach dem Millionenestament

Teppiche Gardinen Decken

Das sind herrliche
festgeschenke und bei uns
besonders preiswert

- Bevorzugten** 245
für gediegene und zu jedem Zimmer leistungsfähige Stoffe.
Polster, Halbwolle, Bouclé
- Linoleum-Teppich** 650
solide Druckware, in einer großen Auswahl verschiedener Muster.
0,60 x 2,00 x 2,00 2,00 x 2,00 1,80 x 2,00...
- Bouclé-Teppich** 1050
aus weichen Flanellen, mit feiner abgewinkelter Naht.
0,60 x 1,80 x 2,00 1,80 x 2,00 1,80 x 2,00

- Säwdenstreifen** 39
für Gardien und Dekoration, in leuchtendsten Druckfarben
- Gardinenstoffe** 125
gute, dichte Ware, mit neuen leuchtendsten Druckfarben
- Bekleidungsstoffe** 145
für moderne Damen- und Herren-Moden, schwere Jacquardstoffe, 120 cm breit
- Halbstoffe** 175
Universal vom Seide, mit schönem Glanz und abgewinkelter Naht
- Künstlergarnitur** 575
moderne, dreifellige Garnitur aus Engländer- oder Linnenstoff, gelbe, gelbe oder weiße Ware, mit schönem Muster

- Reformunterbett** 690
die eine Seite mit weichen Druck, die andere mit Trüffelbezug, gute gewaschene Wollfüllung, 90 x 190 cm
- Reformbetstelle** 1275
weiche Kante mit weichen, verarbeiteten Stofffüllung, 90 x 190 cm groß
- Polstermatratze** 1275
dreifach mit weichen, mit weichen, weichen mit weichen weichen Druck, gute Füllung
- Reformbetstelle** 2450
weiche Kante mit weichen, verarbeiteten Stofffüllung, 90 x 190 cm groß

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 10/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5
Geschäft: Sonntag, 4. Dez., 11 bis 18 Uhr

Naumann & Pelikan
Kolonialwaren
Kesselsdorfer Str. 23
Die billige Einkaufsquelle für die Hausfrauen
H. Fleisch u. Würstwaren
Hilbert Hundsdorf
Dresden, Gendarmen
Oderstr. 51

P. Creutz, Dr.-Löbtau
Kreuzstraße Nr. 14, Ecke Kreuzstraße Straße
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Lebensmittel und viel mehr
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Georg Hennig
Oschatzer Straße Nr. 4
Alfred Richter
Fleischermesser
Dresden-N., Güterbahnhofstraße 10
Kolonial-, Obst- und Grünwaren
Eduard Winkler
Torgauer Straße Nr. 56

Prinzeß-Theater
Zweite Woche verlängert!
Das Lied, das alle singen!
Das Lied, das alle wachen!
Grün ist die Heide
Nach Motiven von Hermann Löns
Als Darsteller drei beliebige Typen:
Karl Blum, Fritz Kampers
Paul Beckers
Allbekannt, Dresden Komiker
Wochentage 4, 5, 6, 8, 9, 10 Uhr
Sonntage 3, 4, 7, 9 Uhr
Das beste Theater in Dresden!

Der Weg zum Kunden

Dresden	Bautzen	Freital-Pöschappel
Franz Pokorny Konfektions- und Wäsche-Etage am Pirnaischen Platz Eingang Gruner Str. 2	Hünella Butter • Eier • Käse Rendestraße 16	Wibsch Bettwaren, Gabeln, 16 Rindl und Wollwaren
Residenz-Büffel und Konditorei Seestraße 7, Filiale Weissenhausstraße	Milchhof Bautzen , a.O.m.B.H., Körnermarkt 34	Wibsch-Bäcker Dietrichsches Str. 14
Adolf Schmidt Am Taschenberg Dresden 1, Markt über Am Altmannstr. Ecke Fährstr. Platz	ALBERT / Lauengraben 10	Ufersee Lebensmittel
Maria Röhre, Schreibergasse 7 Kleider, Hüte, Schuhe, Kleider 2. Weissenhäuser	Edelweiss und Kuchentisch Paul Otto Körnerstraße 10	A. Bernhardt Dresden Str. 23
Damenhut Kleider und Hüte	Die - mal, Kasse Str. 4, Dresden Kleider, Hüte, Schuhe, Kleider	Karl Fritzsche Dresden Str. 23
Radeberger Kulverttrieb am Marktstraße 1	Wagner Verlag Dresden, Lorenzstraße 5	Freital-Doblen
Dresden-Neustadt	Guiselekerlei Frischbrot an der Fleischbühne 4, umgeben alle Halbwandprodukte	Central-Abtheile Kleider, Schuhe, Hüte, Kleider, Kleider, Hüte, Kleider, Kleider
Reserviert	Radbeul Sozialist. für Bild und Wort Erig Burthardt Seestraße Str. 16, Dresden	Bannwitz Lebensmittel, Hüte, Kleider, Kleider
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Weinböhle Der gute Käse von 1881, Emil Burthardt Radbeul	Lebensmittel, Hüte, Kleider, Kleider
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Coswig Johannes Beer, Gewerkschaft Seestraße 18	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Meißen Erhöhe den Wert deines Einkommens oder deiner Unternehmung	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Kötschenbrod W. Wagnersdorf Kandisprodukte Seestraße 9	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Ottendorf-Owrits Kleider, Hüte, Kleider, Kleider, Hüte, Kleider	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Freital Kauft Eure Tabakwaren bei WOLFFSDT	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Großröhrsdorf Kleider, Hüte, Kleider	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Lausa-Weisdorf Kleider, Hüte, Kleider	Reserviert 2, 4
W. Reiche Kleider, Hüte, Kleider	Hermsdorf Kleider, Hüte, Kleider	Reserviert 2, 4

SLUB
Wir führen Wissen.

Roter Freiheitsruf in Danzig

Manifest des Danziger Bezirksparteitages der KPD. für die soziale und nationale Befreiung der Werktätigen Danzigs und des Korridors im Bündnis mit den Arbeitern Deutschlands und Polens

Auf dem 12. Bezirksparteitag der KPD. Bezirk Danzig, wurde ein Manifest für die soziale und nationale Befreiung der Danziger Werktätigen, gegen die drohende Kriegsgefahr und die Annexionsabsichten des polnischen Imperialismus angenommen, das wir nachstehend auszugsweise veröffentlichen:

Die Verhandlungen zwischen der Danziger Bourgeoisie und dem polnischen Imperialismus in Warschau sind abgebrochen. Die in Genf beschlossene „Zwischenlösung“ soll die Durchführung der imperialistischen Raubpläne vorbereiten. Der polnische Imperialismus streift keine rüberischen Kräfte immer drohend nach Danzig und Ostpreußen aus. Die letzten polnischen Versuche zur Einführung der Zloty-Währung auf den Eisenbahnen und ein weiterer Schritt zur völligen Annexion Danzigs. Die armen imperialistischen Räuber, vertreten durch den Danziger Arbeiterparlamentarismus, unterstützen unerschrocken die Raubabsichten des polnischen Imperialismus.

Gleichzeitig schlägt die deutsche Bourgeoisie einen abenteuerlichen imperialistischen Kriegszug ein, betreibt offen und unerbittlich die imperialistische Aufrüstung und verstärkt die chauvinistische Kriegsgehe. Süden und drüben der Grenze raffen die Kriegstreiber mehr denn je mit dem Säckel.

So wächst die Gefahr eines neuen Krieges zwischen Deutschland und Polen

Der über die Werktätigen Danzigs und des Korridors namenloses Elend und entsetzliches Hungerleiden bringen würde.

In diesem Augenblick höchster Gefahr rufen wir Kommunisten die Werktätigen zum Kampf gegen die verbrecherischen Pläne der Kapitalisten Danzigs, Polens und Deutschlands.

Seite an Seite mit den polnischen und deutschen Arbeitern müssen die Werktätigen Danzigs, des Korridors und des Memellandes unter den roten Freiheitsflaggen des proletarischen Internationalismus den Kampf gegen das räuberische Versaillesystem aufnehmen.

Danzig ist einer der gefährlichsten Knotenpunkte im Reich der imperialistischen Gegensätze. Geschaffen durch das räuberische Versaillesystem, ist es seit 14 Jahren ein Streitobjekt der imperialistischen Polens und Deutschlands, Englands und Frankreichs. In einem sind sich aber alle diese imperialistischen Räuber einig: Danzig soll Ausfallort des bevorstehenden Interventionskrieges gegen die Sowjetunion sein.

Die Danziger Bourgeoisie ist seit jeder ein willfähriges

Instrument der Versailler Mächte zur Ausplünderung des Danziger werktätigen Volkes

gewesen. Darüber täuschen heute auch ihre chauvinistischen Phrasen nicht, die die ausgebeuteten Massen nur von ihrer Schuld an dem Elend und der Not der ausgeplünderten Werktätigen ablenken sollen.

Die Danziger Kapitalisten haben gefubelt, als Danzig durch den schmachvollen Versailleschlusssatz zur „Freien Stadt“ erklärt wurde. Sie schlossen mit Polen im Jahre 1921 und 1923 Abkommen, durch welche entscheidende Hoheitsrechte Danzigs an den polnischen Imperialismus veräußert wurden. Durch die Kriegsschuldvereinbarung vom August 1922 haben die demoralisierten Partouillen der polnischen Armee, die schon einmal unter dem Empörungsturm der Danziger Werktätigen aus den Straßen verschwunden mußten, erneut das Recht erhalten, mit aufgeschulzten Bajonetten durch Danzig zu marschieren.

Das Versaillesystem hat zur Ausbeutung durch die eigene Kapitalistenklasse auch noch die Geißel der Ausplünderung durch Tributflückererei gefügt. Durch dieses Versaillesystem wurde der Wohnsitz erzeugt, daß wenige Kilometer von Danzig entfernt, durch den polnischen Imperialismus ein zweites Polen errichtet wurde, wodurch die Arbeitslosigkeit in phantastischem Ausmaß zunahm. Die größten Betriebe Danzigs sind stillgelegt. Die Danziger Unternehmer rücken zu neuen Angestellten auf die Hungerlöhne der noch im Betrieb lebenden Arbeiter. Die kapitalistische Krise und das Versaillesystem treiben Danzig un-aufhaltsam der Wirtschaftskatastrophe entgegen. Der Mittelstand bricht zusammen. Der Hunger geht um. Der Stiefel der Danziger Kapitalisten und der imperialistischen Versaillesysteme ermordet das werktätige Volk Danzigs. Die Zerstückung Ostpreußens hat die furchtbaren Folgen der Krise vervielfacht. Und so all dieser Not, so all diesem Elend schwebt noch das Damoklesschwert eines mit Riesenschritten nahenden neuen Krieges über den Häuptern der Werktätigen.

Niemals kann durch imperialistische Aufrüstung Deutschlands, niemals kann durch den Faschismus das werktätige Danziger Volk seine nationale und soziale Befreiung erlangen. Die faschistische Politik des Ziehm-Senats, die imperialistische Politik der deutschen Bourgeoisie und ihres Hitler hat nicht zu einer Lockerung der Versailler Fesseln, sondern zur Verstärkung der Versailler Knechtschaft geführt. Nur der unveröhnliche Kampf der Massen gegen die Klassenherrschaft der Bourgeoisie im brüderlichen Bündnis mit den Arbeitern Deutschlands, Polens und aller Länder kann der Knechtschaft ein Ende bereiten.

Die Sozialdemokratie und die Hitlerpartei sind die gefährlichsten Lakaien der Kapitalisten und der Versailler Tributmächte.

Die Namen der sozialdemokratischen Führer stehen nicht nur unter dem Versailleschlusssatz, sondern neben den Namen der Deutschnationalen auch unter der Pariser Konvention zwischen der Danziger Bourgeoisie und den Versailler Mächten. Unter der Maske der „Berufsbildungspolitik“ betreibt die Sozialdemokratie die Auslieferung der Danziger Werktätigen an den polnischen Imperialismus und die anderen Versaillesysteme. Stets, wenn die Danziger Arbeiter des Banners des Streiks gegen die Danziger Kapitalisten und das polnisch-französische Finanzkapital ergriffen

organisierten die sozialdemokratischen Führer den Streikbruch. Der sozialdemokratische Koalitionslenkerrat härdete innerhalb von drei Jahren den Werktätigen für 10 Millionen neue Steuern auf. Die Sozialdemokratie bewilligte das Geld für den Tributzug des Hitlerbundes, sie unterstützte die Anleihe für die Nationalisierung und den Ausbau des Danziger Hafens. Sie verbeistete unter den

Fronvögte des internationalen Finanzkapitals

Wer demagogisches Geschrei gegen die polnische Willkür soll die Werktätigen nur zum Kampf gegen den Ausplünderungsstreik der Danziger Bourgeoisie ablenken.

Wer hat vom Januar 1930 bis zum September 1932 als Regierungspartei die Tribute für das internationale Finanzkapital und für die Danziger Bourgeoisie aus den Werktätigen herausgepreßt? Die Nationalsozialisten!

Wer hat die Steuererhöhungen an die Danziger Weitz bewilligt, die unter Verwaltung des internationalen Finanzkapitals, des französischen Generals Le Rond, steht? Die Nationalsozialisten!

Wer bewilligte die Millionenlumpen für den Hitlerbundeskommissar, wer war für die Zahlung der Tributsummen an das internationale Finanzkapital? Die Nationalsozialisten!

Die Werktätigen Danzigs werden niemals vergessen, daß im Sommer 1932

Hitlers SA-Banden die Anknüpfung der englischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen berührten,

daß sie den Fahnen des englischen Finanzkapitals, den Fahnen der Versailles Unterdrückung und Knechtschaft, kultivierten. Die fruchtlose Demonstration, dieser schmachvolle Anknüpfung vor dem englischen Imperialismus ist ein unauslöschliches Schandmal des nationalen Verrats der Hitlerpartei.

Wer das Versailler Joch zerbrechen, wer die räuberischen Danzig-polnischen Verträge vernichten will, der muß gegen die mit Arbeiterblut befleckte Hitlerpartei kämpfen.

Werktätige Danzigs und des Korridors! Seht hinüber nach der Sowjetunion. Dort gibt es keine Tributflückererei, keine Versailleschlusssätze. Dort gibt es aber auch keinen Kapitalismus und keinen Faschismus mehr. In brüderlicher Verbundenheit leben auf einem Eckteil der Erdoberfläche 167 Millionen Arbeiter unter den Fahnen der Sowjets.

Nicht der polnische, der litauische oder französische Arbeiter ist der Feind der Werktätigen in den von Deutschland abgetrennten Gebieten. Gemeinsam mit ihnen unter dem Freiheitsbanner des proletarischen Internationalismus kann und wird der Sieg über den Kapitalismus und die Versailles Tributflückererei erlangt!

„Wir polnischen Arbeiter kämpfen mit euch“

Rede des Vertreters der polnischen Kommunisten auf dem Danziger Bezirksparteitag der KPD.

„Im Namen der kommunistischen Partei Polens, der Massen des polnischen, weißrussischen und ukrainischen Proletariats sowie der werktätigen Bauernschaft begrüße ich euren Parteitag und überbringe euch heiße revolutionäre Kampfgrüße.“

Euer Bezirksparteitag findet in einem Augenblick statt, wo die Entwicklung der Ereignisse in Danzig eine bedrohliche imperialistische Zuspitzung angenommen hat.

Das tschechische Polen streift keine rüberischen Kräfte immer offener nach Danzig aus. Diese Maßnahme richtet sich gegen die Danziger Volksmassen.

Die großen imperialistischen Räuber unterstützen das Vorgehen der polnischen Regierung. Aber nicht nur die offen tschechischen Kriegsbegier bereiten die Annexion Danzigs vor, sondern an dieser tschechischen „nationalen“ Kampagne nehmen auch die Sozialfaschisten teil. Einer der Führer der polnisch-sozialistischen Partei, der Abgeordnete Prager, sprach im Zentralorgan der KPD, einen Artikel, worin er den tschechischen Mut ausdrückte, zu sagen, daß Danzig keine deutsche Stadt, sondern eine vollkommen polnische Stadt wäre.

In einer Situation, wo die deutschen und polnischen Sozialisten und Sozialfaschisten in Einheitsfront marschieren, erklären wir von dieser Stelle:

Die Annexions- und Kriegspläne bereitet der polnische Faschismus vor. Wir Vertreter der polnischen Arbeiter und Bauern, wir Vertreter der unterdrückten weißrussischen und ukrainischen Völker kämpfen mit allen Kräften gegen diese räuberischen Pläne. Wir sind gegen die Eingliederung Danzigs in den Wirtschaftskörper Polens. Wir sind für die Beseitigung der Abtrennung Danzigs von Deutschland. Wir sind für das unbeschränkte Selbstbestimmungsrecht der Massen des Korridors. Wir polnischen Arbeiter kämpfen mit euch, deutsche Klassenbrüder. Dieses sollen alle Arbeiter und Bauern Danzigs hören, welche noch glauben, daß polnische Arbeiter für eine Annexion Danzigs sind.

Wir polnischen Arbeiter und Bauern kämpfen mit euch ge-

wertigtigen Situationen über die „Tributmächte“ des Hitlerbundes, der in Wirklichkeit ein Raubinstrument der Versailles Mächte ist. Die KPD (poln. Sozialdemokratie) unterstützt vorbehaltlos die räuberische Politik des polnischen Imperialismus.

Die Nationalsozialisten, die sich heute betrugertlich als „Kämpfer gegen Versailles“ ausgeben, haben die

werden. Die Danziger Arbeiterklasse hat durch ihren heroischen Streik im Jahre 1920 während des polnischen Krieges gegen die Sowjetunion bewiesen, daß sie weiß, wie sie den Kampf gegen die Kriegstreiber führen muß. Der letzte Streik der Danziger Arbeiter war ein heldenhaftes Beispiel für den Kampf gegen die Unterdrücker und Kriegstreiber im eigenen Lande.

Im Augenblick, wo die Bourgeoisie Danzigs, Polens, Deutschlands zu neuen Hungerangriffen gegen die werktätigen Massen und zu verbrecherischen Kriegsbereitungen rufen, rufen wir dem werktätigen Volk in Stadt und Land zu:

Schließt die unveröhnliche rote Einheitsfront zum Kampf gegen den Kapitalismus und die Versailles Tributflückererei, formiert unter den Fahnen des proletarischen Internationalismus die brüderliche Front mit den Werktätigen Polens, Frankreichs, Litauens und aller Länder.

Kämpft mit uns gegen jeden Pfennig Lohn-, Unterstützungs- und Rentenraub.

Nieder mit Versailles! Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Es lebe die Solidarität der Werktätigen Polens und Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf der Proletarier Deutschlands und der abgetrennten Gebiete!

Es lebe die internationale Solidarität mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Sozialismus und des Friedens!

Es lebe die soziale und nationale Befreiung der Werktätigen Danzigs und des Korridors!

Es lebe der Sieg der Arbeiterklasse Polens und Deutschlands!

Die Lebenslage d...
schell der städtischen M...
fehlt nicht der gering...
Vorbau, Striegung...
an der Tagesordnung...
Die sozialdemokrati...
legat einen der ihren...
reuen für die Entw...
ist ein Wunder,

Ge...
Die...
Der Reichsmantel...
brachte dem Gemein...
Zurück zum Ruderband...
den Unternahmtrieb...
Bewahrung des Wo...
Fortschritts. So...
der Zuhilfenahme...
Arbeit von 50 Mi...
10 in der le...
Werte auf die...
in Städten und...
K. Diese habe nicht do...
zu verhindern, weil er...
man zu dem neu...
gewen verteilig...
um hat.

So wird der Boh...
rent) alle nur den...
gegenüber gibt es die...
der Kriegsdauern aller...
Kriegsmaßnahmen...
tragen vom Gemein...
erörterung, die hin...
der Arbeiter abgela...
die Danzig jeden Voh...
auch um die WGO an...
sonderrere Führung...

Steuern...
Als die Redakteur...
am Lohn, Arbeit...
am Gemeinwohl, die...
Kargenbesatz und b...
er beste Steuern no...
mehr allein 3 Mi...
Dabei hat die A...
1. Januar in Dresden...
Müller vom Gemein...
wunder, daß er erll...
unternehmen.“

Mit dem Podmit...
1932 der Reichst...
zu kommen, den...
zu ihren Nutzen...
der Unternehmung...
formt der Reichst...
Unterstützung unter fol...
Hiermit erklä...
nom...
meines Wohn...
19...
Ich bin davon...
1,50 Mark für den...
erhalten. Daher ver...
Verlaubes die Ver...
ich mich während...
Reichsbesitz nicht auf...
ausgeben habe. Ich...
verändern, daß ich...
Unterstützung von...
„Jebe Markt hat...
Die SPD-Partei...
nicht des Schreibens...
dieses Schreiben an...
unter kommt, der d...
es ist noch derselbe, d...
war, die Gründung...
eins in „Ordnung“.

Drew...
Nur die „Arb...
breitet aus...
den Kampf um...
Angehoren.

Nur die „Arb...
unterstützt und Mit...
effektiv. Nur wie...
die Selbstbestimmu...

Nur die „Arb...
stigt auch den Hegel...
Elend zu einem freil...
14 Schritten her...
Deshalb muß...

Vom Kampf der Dremag-Belegschaften

Die Lebenslage der Arbeiter der Dremag, der Müllergesellschaft der städtischen Werke in Dresden, verschlechtert sich in demselben Maße, wie die der Arbeiter in der Privatindustrie. Es herrscht nicht der geringste Unterschied. Auch in der Dremag sind Vorkriegsbedingungen, Steigerung des Preistempus und Massenentlassungen an der Tagesordnung.

Die sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsführer, die sogar einen der ihnen in der Dremag führenden haben, tragen für diese Entwicklung die volle Verantwortung. Deshalb ist es kein Wunder, daß die sozialdemokratische Presse, genau

so wie alle anderen bürgerlichen Zeitungen, die unheilvollen Zustände in den Dremagbetrieben totschweigen verläßt.

Nur die Arbeiterstimme unterrichtet die Arbeiterschaft über die Vorgänge in den Betrieben. Nur bei uns kommen die Dremag-Arbeiter zum Wort, um über ihre Not und ihren Kampf zu berichten. Auch heute bringen wir wiederum eine Anzahl von Arbeiterkorrespondenzen aus der Dremag. Die Arbeiterschaft wird dem Ruf ihrer Kollegen folgen: Schließt euch der KSO und KFD an, abonniert euer eigenes Organ, die Arbeiterstimme!

Dreißige Netze der Gesamtverbandsschancen zum Berliner Verkehrsarbeiterstreik

In den letzten Wochen haben die Kollegen des Gesamtverbandes des Müllergewerks in den Betriebsbetrieben verfaßt, die sich gegen den Berliner Verkehrsarbeiterstreik richten.

Selbst sozialdemokratische Arbeiter waren empört und sprachen in der Diskussion über diese Schmutzblätter aus.

Auf Grund dieser Diskussion im Betrieb stellten die roten Betriebsräte in der am 24. 11. stattgefundenen Arbeiterversammlung den Antrag, sofort eine Versammlung für alle an der Straßenbahn beschäftigten Arbeiter einzuberufen, wo ein Vertreter der KSO über den Verkehrsarbeiterstreik sprechen und ein Vertreter des Gesamtverbandes eingeladen werden sollte, um auch den Dresdner Verkehrsarbeitern und Straßenbahnern die Tatsachen über den Berliner Verkehrsarbeiterstreik aufzuzeigen.

Dieser Antrag war ihnen sehr unangenehm

Was machte der reformistische Arbeiterratsofortige Weber? Er ließ einmündig über den Antrag nicht abstimmen, trotzdem die roten Betriebsräte mehrmals Abstimmung verlangten.

Die reformistischen Betriebsräte mit Weber und Kriebel an der Spitze, erklärten, die Arbeiter hätten „kein Interesse“ für eine große Versammlung.

Wir sind anderer Meinung und kennen die Stimmung der Belegschaft, die auf eine große Versammlung wartet. Weber, Kriebel und die übrigen reformistischen und christlichen Betriebsräte ließen diese Versammlung wie der Teufel das Weihwasser.

Darum, Kollegen Straßenbahner, entlastet Klassenkammern und fordert von euren Betriebsräten in allen Gesprächsunden und in allen Pausen, sofort Arbeitsversammlungen einzuberufen, wo zu dem Berliner Verkehrsarbeiterstreik Stellung genommen wird und wo ein Vertreter der KSO spricht u. ein Vertreter des Gesamtverbandes geladen wird.

Kollegen Straßenbahner, aufgemacht! Nehmt Stellung in den Betrieben und gebt den Katalen der Dremag die richtige Antwort! Kämpft mit der KSO, und der Sieg ist unser!

bandes innerhalb 1 1/2 Jahre um 25 Prozent abgebaut, abgebaut mit stiller Duldung des Gesamtverbandes.

Es dümmert schon in der sozialdemokratisch eingestellten Arbeiterschaft. Es bricht sich immer mehr die Heberzeugung Bahn, daß die Bürokratie des Gesamtverbandes die Belegschaft bei der Gründung belogen und betrogen hat.

Geheime Lohnabbau-Verhandlungen

Die Zulagevereinbarung mit dem Unternehmerverband sächsischer Gemeinden

Der Reichsmittelrat, der seit dem 1. Oktober in Kraft ist, bringt den Gemeindefunktionären schon große Verschlechterungen. Bei den Verhandlungen zwischen dem Gesamtverband und dem Unternehmerverband sächsischer Gemeinden über die Zulagevereinbarung des Mittelratens sind erneute Verschlechterungen festzustellen. So wurde

der Zuschlag für außerplanmäßige Nacht- und Sonntagsarbeit von 50 Prozent auf 35 Prozent herabgesetzt.

Als in der letzten Betriebsversammlung der Kollege Wehler auf diese unannehmliche Tatsache hinwies, schämten sich die Herren und Müller aus Dresden nicht nur, der Kollege habe nicht das „Recht“, die Maßnahmen des Verbandes zu kritisieren, weil er „unorganisiert“ sei. Das war das einzige, was man zu dem neuen Vorkriegslohn zu sagen hatte. Müller und Wehler verteidigten diese unannehmliche Vereinbarung.

Der Inspektor Kahlke geht jetzt schon davon aus, den Mittelratensatz auf seine Art auszuüben. Den Schichtarbeitern der Sonntagsarbeit wurden die

10 Prozent Nachtzulage gekürzt. Das bedeutet, daß die Schichtarbeiter gegenüber dem Stand vom 1. September 1932 um Schichtlohn 15 Prozent niedrigeren Zuschlag erhalten.

So wird der Lohn der Arbeiter von Monat zu Monat geringer. Alle nur denkbaren Mittel werden dabei angewandt. Demgegenüber gilt es die einheitliche und geschlossene Abwehrfront der Belegschaft aller Dremagbetriebe herzustellen. Die neuen Lohnabbauversuche können niemals unter der Führung der Betriebsräte vom Gesamtverband abgewehrt werden. Die neue Zulagevereinbarung, die hinter dem Rücken und ohne Einverständnis der Arbeiter abgeschlossen wurde, ist der beste Beweis dafür, daß die Kollegen jeden Lohnabbau durchzuführen helfen. Deshalb schließt sich auch um die KSO und organisiert den Abwehrkampf unter revolutionärer Führung.

Steuern und nochmals Steuern

Als die Einkommensteuer eingeführt wurde, die man wie die Lohn „Arbeitslohnsteuern“ nennt, behaupteten die Herren vom Gesamtverband, die „Arbeitslohnsteuern“ sei niedriger als die Körperschaftsteuer und diese fände in Wegfall. Tatsache ist aber, daß diese Steuern vom Lohn abgezogen werden. Für die Arbeiter beträgt allein 8 Mark.

Trotzdem hat die Reichsbaupolizei schon verfügt, daß ab 1. Januar in Dresden 200 Prozent Zuschlag erhoben werden. Müller vom Gesamtverband verweigerte die Kollegen nicht abzuwehren, daß er erklärte, dagegen könne der Verband nichts unternehmen.

Doch die Arbeiter sind nicht gewillt, sich durch immer neue Steuererhöhungen ihren Lohn noch weiter herabdrücken zu lassen. Sie rufen zum Kampf, um sich mit der Erziehung betrieblicher Arbeitergruppen für die Steuerabgabe schloß zu halten.

Urlaub unter Kontrolle

Mit dem Rücktritt einer finanziellen Vergünstigung verweigert der Vorstand der Dremag im Frühjahr die Belegschaft den Urlaub zu erlauben, den Urlaub auf das ganze Jahr zu verteilen. Müller vom Gesamtverband verweigerte die Kollegen nicht abzuwehren, daß er erklärte, dagegen könne der Verband nichts unternehmen.

Doch die Arbeiter sind nicht gewillt, sich durch immer neue Steuererhöhungen ihren Lohn noch weiter herabdrücken zu lassen. Sie rufen zum Kampf, um sich mit der Erziehung betrieblicher Arbeitergruppen für die Steuerabgabe schloß zu halten.

„Jede Wurst hat zwei Enden“ so sagt der Berliner. Die SPD-Betriebsräte tun so, als seien sie empört über den Inhalt des Schreibens. Aber warum denn, wenn sie denn nicht dieses Schreiben aus der Feder ihres Parteigenossen Gerhart Müller stammt, der doch der Direktor der Personalabteilung ist? Er ist noch derselbe, der früher, als er Bonze des Gesamtverbandes war, die Gründung der „Dremag“ empfohlen hat. So ist doch alles in „Ordnung“. Warum denn die Aufregung? Hauptliche

ist doch, daß der Urlaub auf das ganze Jahr verteilt ist, darauf kam es doch dem Vorstand an, auf nichts weiter.

Von den Dremag-Arbeitern können in der heutigen Zeit selbstverständlich nur einzelne ihren Urlaub auswärts verbringen. Die von der Dremag geforderte „Wortauslegung“ bedeutet praktisch, daß die verlorene Unternehmung nicht ersetzt wird. Da nicht alle künftige Unternehmung nicht, sondern dagegen muß der Kampf organisiert werden.

Wopdia, wir leben!

Aber nicht die Arbeiter, sondern die vier Direktoren der Dremag, die nach dem Geschäftsbericht 1931 „nur“ 111 000 Mark Gehalt erhielten.

In diesen vier „Gewaltigen“ gefällt sich der Personaldirektor Kahlke, im Nebenamt noch Direktor der SPD. Allerdings hat er nicht das Glück wie sein Berliner Kollege Kahlke, der 700 000 Mark Gehalt erhielt. Hier ist mit monatlich 1100 Mark zufrieden.

Die sozialdemokratischen Ausschussratsmitglieder mit Einschluß der beiden Mitglieder aus der Belegschaft haben niemals einen Antrag gestellt, diese Kriegergehälter radikal zu kürzen. In keinem ihrer Berichte von den Sitzungen des Ausschusses war etwas davon zu hören, daß das geringste unternommen wurde, diesen Zustand zu ändern.

Diese fünflich besetzten Direktoren entwickeln ein fabelhaftes Talent, wenn es gilt, über Tarifverbesserungen für die betriebliche Klasse zu beraten. In hören wir, daß der Tarif für elektrische Heizermeister wieder gekürzt wird usw. Da geht es sehr schnell. Den Antrag, den Preis für das Gas mit Wärmegewinn ebenfalls herabzusetzen, erledigten viele Herren nach neun Monaten, denn in diesem Falle handelte es sich ja nur um die Vermieten der Heizer.

Der Lohn der Arbeiter wurde nach Angaben des Gesamtver-

Kriegsvorbereitungen im Elektrizitätswert

Gasmaschinen werden angeschafft, aber für die einfachste Gesundheitspflege „in kein Geld da“

Der Vorstand der Elektrizitätswert

einige hundert Gasmaschinen angeschafft, von denen ein Stück mit Einschluß gegen 30 Mark kostet, angeblich zum Schutz gegen den Gasstich oder Unfallgefahr, alle offene Vorbereitungen auf einen neuen Krieg. So groß ist die Gefahr eines Anlegens, daß in den einzelnen Werken schon solche praktische Vorbereitungen getroffen werden. Die Bourgeoisie hat selbstverständlich ein Interesse daran, daß der Betrieb des Elektrizitätswertes auch dann eventuell noch in Gang gehalten werden kann, wenn im Bürgerkrieg Kämpfe gegen den Proletariat verhandelt wird. Die Kriegsvorbereitungen im Dresdner Elmsert sind auch ein Beweis dafür, wie recht das 12. Plenum des Exekutivkomitees der Komintern hatte, wenn es behauptete, daß jetzt eine neue Folge von Kriegen und Revolutionen kommt.

Nur Gasmaschinen hat der Vorstand sechshundert Mark übrig, an der einfachsten Gesundheitspflege, wo der größte Teil der Belegschaft mit Kleinarbeiten beschäftigt wird, ist man eifrig bemüht, die Ausgaben zu kappen. Der Arbeiterschaft traut man zu, immer neue Opfer zu bringen.

Kein Vorstand der Dremag besteht seit längerer Zeit eine sogenannte Organisationsabteilung, deren Aufgabe darin besteht, beim Konto Ausgaben rigoros zu sparen.

Die Belegschaft des Elektrizitätswertes ist innerhalb zwei Jahren von 85 auf 700 Arbeiter gekürzt, dabei hat man es ausgeglückt zu verhindern, bei den Entlassungen die Arbeiter zu greifen, die nicht mehr Mitglied des Handwerker Gesamtverbandes sind.

Ungefähr zehn Jahre lang besteht die Regelung, daß jeder bei der Dremag Beschäftigte ohne Ausnahme, ob Arbeiter, Angestellter oder Beamter, aller 14 Tage ein lauberes Handbuch von der zuständigen Abteilung zur kostenlosen Benutzung erhält. Dieses Handbuch hat sich ausgezehrt bewährt. Nach den Plänen des Vorstandes sollte eine Neuregelung in diesem Sinne erfolgen, als die Arbeiter der Dremag jährlich zwei Handbücher erhalten und 50 Prozent zu den Anschaffungskosten beitragen müßten. Dafür sind die Arbeiter verpflichtet, die Handbücher selbst zu reinigen und inakzeptabel zu halten. Das Besondere an dem Plan des Vorstandes ist die Tatsache, daß die Beamten und Angestellten der Dremag auch weiterhin kostenlos die Handbücher erhalten sollen.

Der Vorstand legt sonst einen großen Wert auf einheitliche Verhältnisse bei allen Betriebsabteilungen in jeder Frage. Hier handelt es sich um die Belegschaft der Dremag betreffen bis jetzt die Handbücher kostenlos zur Benutzung. Nur die Belegschaft des Gaswertes wurde in Wegfall gebracht, wie es der Vorstand jetzt überall einführen will. Die Reinigung und Instandhaltung der Handbücher führt die städtische Wäscherei aus, deren Belegschaft aus Wohlfahrtsarbeitern besteht. Wird der Plan Wirklichkeit, so wird der Zustand eintreten, daß auch in der Wäscherei wieder Personal übrig wird. Das nennen dann die sozialdemokratischen Stadträte „Arbeitsbeschaffung“. Die Belegschaft muß auf die weitere kostenlose Lieferung von Handbüchern pochen.

Ueberstunden und Maschinenwerkstoff

Während die Arbeiter der Dremag alle Ueberstunden erlos abliefern, in das bei den technischen Angestellten nicht der Fall. In der letzten Belegschaftsversammlung des Elektrizitätswertes wurde berichtet, daß die von den technischen Angestellten geleisteten Ueberstunden für das ganze Jahr in Form einer Bonuszahlung bezahlt wurden. Die Dremag hat dabei ein glänzendes Geschäft gemacht, weil die Ueberstunden bei lange nicht voll bezahlt wurden.

Diese Art der Ueberstundenbezahlung wurde von dem sozialdemokratischen Personaldirektor Kahlke mit dem Vorbehalt des Angehörigenverwehrt.

In Dresden gibt es Tausende von technischen Angestellten, die seit Jahren arbeitslos sind und bei der Dremag kommt es vor, daß

Jugender 27 Stunden hintereinander arbeiten.

Das ist ein sehr unsozialistisches Verhalten. Diese Zumutung mag die Dremag aber nur deshalb zu stellen, weil sie weiß, daß ein großer Teil der Angestellten von der KAPPA Partei angehört. Das ist dieselbe Partei, die von der „Vollgenossenschaft“ leitet. Was sagen die erwerbslosen KAPPA-Mitglieder zu diesem unsozialistischen Verhalten?

Die Arbeiterschaft muß den technischen Angestellten begreiflich machen, daß sie nicht nur ihren erwerbslosen Kollegen, sondern auch sich selbst schaden, wenn sie die Ueberstundenbezahlung fortsetzen, die außerdem noch nicht einmal entsprechend bezahlt wird.

SPD-Arbeiterräte für Demonstrationen- und Versammlungsverbot

In der letzten Sitzung des Arbeiterrates legten die roten Betriebsräte eine Entschließung gegen die Verlängerung des Burgfriedens zur Beratung vor.

Sie begründeten die Entschließung und betonten, daß es notwendig sei, die gesamte Belegschaft darüber aufzuklären, was mit der Verlängerung des Burgfriedens bezweckt werde.

Die Entschließung lautete:

„Der Arbeiterrat des Elmsertes protestiert auf das Heftigste gegen die Verlängerung des „Burgfriedens“. Die Arbeiterschaft soll mündig gemacht werden um weitere Maßnahmen, wie neuer Schuttschaden usw. zu führen.“

Weggelächelt dieser Tatsache glaubt der Arbeiterrat in enger Verbindung mit der Belegschaft gegen jede Verschärfung der Lebenslage der Arbeiter durch den Einfluß von außerparlamentarischer Kraft zu wirken.“

Der SPD-Arbeiterrat sächsischer erklärte darauf, daß es „Sache der politischen Parteien und des Gesamtverbandes“ ist, gegen den Burgfrieden zu kämpfen und er werde sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Der Vorstand des Elmsertes hat den Handwerker Schützlingen darüber auf, daß die Führer seiner Partei genau wie bei allen unangenehmen Korrekturen, ob sie von Bildung oder von Seiten der Arbeiter kommen, nichts getan haben, so daß es keine Lohnkürzungen, daß auch bei der Verlängerung des Burgfriedens die KAPPA und die revolutionäre Arbeiterschaft allein im Kampf stehen werden.

Die Entschließung ergab, daß die vier SPD-Arbeiterräte gegen die Verschärfung stimmten.

Kollegen, an diesem Beispiel erzieht ihr man Geistes Mann die SPD-Arbeiterratsmitglieder sind. Durch die und ihnen gehen sie mit den SPD-Führern zum Schaden der Arbeiterschaft.

Dremag-Arbeiter, aufgepaßt!

Nur die „Arbeiterstimme“

berichtet ausführlich und wahrheitsgemäß über unseren täglichen Kampf um Lohn und Brot, über eure Not und eure Anforderungen.

Nur die „Arbeiterstimme“

unterstützt und hilft euch im Kampf gegen die Kapitalistenklasse. Nur wir mobilisieren die gesamte Arbeiterschaft zur Selbstverteidigung!

Nur die „Arbeiterstimme“

führt euch den richtigen Weg des Kampfes aus Hunger und Elend zu einem freien Deutschland, wo nur das Proletariat die Herrschaft hat — den Weg zum Sozialismus!

Deshalb muß jeder Dremag-Prolet die „Arbeiterstimme“ lesen und abonnieren!

Ich bestelle hiermit vom _____ 1932 ab die

Arbeiterstimme

Zugabezeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands in Ostpreußen

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Post: _____

ig
in der
Polens
des Volkes
der Verfall
unterliegt
sozialismus
ertruglich als
len

den Herrlichen
gegen die
Kampf gegen
der Bürger
Kampf gegen
ande.
Solens, Deutsch-
tätigen Klassen
rufen mit dem

heitstfront
s und die
wert unter
ternationa-
den Werk-
uens und

nnig Lohn-
em imperia-
igen Polens
n Freiheits-
nd der ab-

ht mit der
illamus und
erhebung der
Polens und

der KPD.
en zusammen
für die nötige
Arbeiterklasse,
Aufbau des

die revolution-
den geht eine
Proletariats
Zeit hat die
angewonnen.
alismus und
erros, trozk-
n und Er-
lassenauflände
Gebühren für
irtschaftssta-
kommunistischen
ahre um bun-
tengänger Me-
s der revolu-

ewegung wird
gen.
Internatio-
und Raub-
chieren wir
et Danzig
Kämpfe des
auch mit dem
ischen Partei
in die Zerrei-
tag auf.
igen Polens
Freiheits-
der abge-
Polens und

RUND UM DEN ERDBALL

Einwanderungssperre in Argentinien

Nach dieses letzte Emigrationsland schließt seine Tore — Nur noch mit gefälschten Briefstücken kann man nach Argentinien gelangen

Buenos-Aires, 30. November. In Argentinien wurde ein neues Einwanderungsgesetz erlassen, demzufolge nur solche Ausländer nach Argentinien einwandern dürfen, die nachweislich über größere Vermögen verfügen.

Argentinien gedachte vor dem Kriege zu denjenigen Ländern, in das man am leichtesten einwandern konnte. Die Auswanderer entschlossen sich nur sehr selten, nach Argentinien zu gehen. Man pflegte nur hinzugehen, wenn man schon gar keine anderen Möglichkeiten mehr hatte. Als Hauptemigrationsland und als Ziel der meisten Auswanderer galten damals die Vereinigten Staaten von Amerika. Immerhin mußte man bei der Einwanderung den Preis einer — wenn auch geringen — Summe nachweisen. Argentinien verlor damals gar keine Einwanderer. Im Gegenteil: Die argentinische Regierung war an einer Einwanderung sehr interessiert und finanzierte auch die Schiffsgeleitschiffe, damit sie die Fahrpreise für eine Reise nach Argentinien ermäßigten. Denn ungeheure Schichten liegen in Argentinien brach und warten auf die Ernte.

Die Lebensbedingungen in Argentinien waren seit jeher die besten im Weltteil. Der Mittelstand konnte sich nur sehr schwer an das dortige Klima gewöhnen. Die Industrie in Argentinien ist nur sehr langsam entwickelt. Möglichkeiten gab es hauptsächlich für solche, die sich in der Landwirtschaft betätigen wollten. Und auch da konnte sich nur der durchs Leben Schlagen, der dem Ertragen dieses Klimas gewöhnt war.

Auch in den Nachkriegsjahren, als sich schon die meisten Länder gegen die Einwanderer schlossen, machte man in Argentinien der Einwanderung noch keine Schwierigkeiten.

Um kam die Reise. Sie brach mit besonderer Wucht über Argentinien als Agrarland aus. Argentinien ist ein Land,

das hauptsächlich Weizen und Mais produziert. Aber gerade für diese Produkte ist am wenigsten Absatz vorhanden. Die Arbeitslosigkeit in der ganzen Welt hungert. Hoher ist es Millionen Arbeitlose, deren Konsumkraft auf ein Minimum herabgesunken ist. Dies hat dazu geführt, daß die Armer Argentinien, die seinen Absatz für ihre Produkte finden, in ungenutzter Not sind. In Argentinien herrscht die charakteristische reaktionäre Diktatur. Mit Feuer und Schwert werden die vorstellenden Konsumkräfte hier gehalten, wie gegen die Arbeitslosigkeit vorgegangen.

Nun hat Argentinien seine Tore für die Einwanderer geschlossen. Dies aus zwei Gründen: Erstens behaupten die Diktatoren Argentinien, daß die Einwanderer mit sich den Sozialismus bringen. Zweitens wollen sie gerade eine weitere Erhöhung des Lebens, eine Hebung der Produktion verhindern. Gemaltene Forderungen nach Getreide werden ins Meer versenkt. Und so will man nicht zulassen, daß noch mehr produziert wird. Dies sind die Hauptursachen der Einwanderungssperre.

Nur der Sperrung der Einwanderung nach Argentinien hat in ziemlich das letzte Einwanderungsland keine Vorteile geschlossen. Es gibt für den europäischen Auswanderer heute keine Möglichkeiten mehr. Es gibt kein Land, in das man noch emigrieren kann. Dies bedeutet noch mehr, wie früher, daß die Arbeitslosigkeit eines jeden Landes sich in dem Land, in dem sie lebt, die Lebensbedingungen verschlimmern muß. Nur durch die Hebung der Produktion des Kapitalismus im eigenen Lande kann man aus dem Elend herauskommen. Kann man die Lebensbedingungen schaffen, neue Lebensmöglichkeiten unter dem Sozialismus.

Gesetzlicher Giftmord in Amerika

Zehlos sind die schändlichen Morde der amerikanischen Kapitalisten. Gerade in dem Lande der Dollarherrschaft und Zivilisation zeigt sich die Zivilisiertheit und Unmoralität als die Furchtbarste der herrschenden Klasse. Bis hierher haben die Morde unter besonders humanen Umständen, wie durch den elektrischen Stuhl, wo der Delinquent durch Anlegen einer elektrischen Kapillare bei lebendigem Leibe gefoltert wurde. Stellte diese Art kapitalistischer Gerechtigkeit schon eine entsetzliche Grausamkeit dar, so soll diese Ungeheuerlichkeit noch übertriften werden. Das Beispiel kommt die Nachricht, daß in Carlson im Staat Nevada gegenwärtig die letzten Vorbereitungen zur Hinrichtung eines zum Tode verurteilten Strahlungs getöteten werden. In eine kleine Kammer, in der sich der Delinquent befindet, lag Strahlung eingeschlossen werden, und durch ein Fenster werden einige unvermeidliche Vampurburgen beobachtet, wie der Mensch von den giftigen Gasen behaftet wird und seinem Ende entgegengeht. Der Strahlung als Verleumdung für das nächste imperiale Weltgericht — fesseln sich zur Genüge die Fesseln des Kapitalismus.

2. Internationales Polarjahr

Auf der Sitzung des Präsidiums des Zweiten Internationalen Polarjahres erklärte der in Moskau weilende Vorsitzende der Internationalen Kommission, der dänische Gelehrte Professor Vester:

„Die Fortschritte der Sowjetunion in den Polarländern interessieren die internationale Kommission außerordentlich. Die Sowjetunion hat in der Arktis glänzende Siege errungen, und ich gratuliere dem Sowjetkomitee herzlich.“

An der Sitzung des Komitees wurden zwei Berichte erstattet, der eine vom Chef der Expedition auf dem Schiffe „Anipomisch“, Prof. Suhom, der andere vom Chef der Expedition nach Arktis, Joseph-Land, G. Michasom.

Prof. Suhom berichtete über die Refordfahrt auf dem „Kaspomisch“, der mit einem Heißluftmotor für dreißig Tage und einem Nahrungsmittelvorrat für vierzig Tage 3000 Meilen zurückgelegt und zum erstenmal in der Geschichte der Polarfahrten Arktis, Joseph-Land umschiffte.

Überaus wichtiges Interesse rief der Bericht G. Michasoms hervor, der mit drei anderen Genossen zwei Jahre auf Semernaja Semlja zugebracht hat. Michasom hat gemeinsam mit seinen Genossen zur Untersuchung der Inselgruppe von Semernaja Semlja unter den schwierigsten Verhältnissen 6000 Kilometer zurückgelegt und eine vollständige topographische und geologische Aufnahme von Semernaja Semlja gemacht.

Die Deutsche Sowjetrussische Gesellschaft „Kultur und Technik“ rief am 25. November in Moskau eine Konferenz über die Probleme der Korrosion der Metalle ein. Auf dieser Konferenz werden einige bedeutende deutsche Fachleute Referate halten. 3 B. der wissenschaftliche Mitarbeiter des Physikalisch-Technischen Instituts in Berlin, Dr. G. Graf, Dr. G. Schaff, der über die Theorie der Korrosion von Eisen und seiner Legierungen sprechen wird, ferner ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Krupp-Forschungsinstituts in Essen. Außerdem werden die deutschen Gelehrten über die Fragen der Korrosion der Metalle noch Konsultationsbesuche veranstalten.

Aus aller Welt

3000 Tote die Opfer des letzten Orkans auf Kuba

Die kubanische Regierung teilt mit, daß bei dem Wirbelsturm, der kürzlich über einen Teil des Landes hinwegzugeschwunden ist, dreitausend Personen getötet worden sind.

Ein furchtbarer Lustmord an einem Knaben

Straßburg, 1. Dezember. Ein furchtbares Verbrechen, das an einem zehnjährigen Knaben einer angesehenen Familie begangen wurde, ist in der Provinz Metz zu verurteilen worden. Der Täter, ein Mann, der die Leiche des Kindes nachts im Wald liegen ließ, wurde nach mehreren Stunden von der Polizei gefasst. Der Mörder des Kindes wird in Straßburg eine harte Strafe im Gefängnis erhalten. Der Täter, ein Mann, der die Leiche des Kindes nachts im Wald liegen ließ, wurde nach mehreren Stunden von der Polizei gefasst. Der Mörder des Kindes wird in Straßburg eine harte Strafe im Gefängnis erhalten.

Ein Riesenfeuer im Belgrader Hauptbahnhof

Belgrad, 1. Dezember. Im belgradischen Hauptbahnhof brach heute früh nach Mitternacht ein großes Feuer aus. Das Feuer war durch einen schadhaften Kamin im Dachstuhl entstanden und breitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit über einen großen Teil des Bahnhofes aus. Sämtliche belgradische Feuerwehren riefen mit ihren Scharfen an und arbeiteten die ganze Nacht hindurch an der Eindämmung des Brandes. Erst in den Morgenstunden gelang es, das Feuer Herr zu werden. Das Feuer hat einen Schaden von mehreren hunderttausend Dinars angerichtet. Der Hauptverursacher der Feuerschaden ist unterrichtet worden, konnte nach Schließung des Brandes wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

In dem Parteifreud (Niederbrunn) hat die Polizei eine polizeimäßig aus, die in einem Substrat untergebracht war. Man fand zahlreiche falsche Ausweise.

In Zwickau hat der hiesige Oberstaatsanwaltschaft demnach sich erledigen, weil es Forderungen in Höhe von 14000 Mark bezogen hat.

Auf der Wasser-Untergrundbahnstation Granna wurde ein polizeimäßig durch Zwickau 11 Meter tief ab 14 Personen wurden schwer verletzt.

Im Kermisland wurden bei heftigem Sturm zwei Mann des englischen U-Bootes „Thames“ über Bord geworfen. Sie ertranken.

Fünf Kinderleichen in Apfelstücken

Ein gräßliches Verbrechen

Kassel, 1. Dezember. In der Stadt Korburn im hessischen Staats Kommando wurde die Polizei durch einen anonymen Brief auf die Spur eines gräßlichen Verbrechens gebracht.

Die Polizei ging der Mitteilung nach und es gelang ihr, in der Nähe einer kleinen Farm fünf Kinderleichen, die in Apfelstücken verpackt waren, auszugraben. Es handelt sich um fünf neugeborene Kinder, die ermordet worden sind.

Nach dem Verbrechen der Täterin wurden der Körper der Farm und seine Haushälterin verhaftet. Das Rätsel des Kindesmordes bleibt aber noch ungelöst, da man den beiden die Tat nicht auf den Kopf zusagen konnte. Die Polizei legt ihre Bemühungen fort.

Feuertamp im Postamt

Zwei Tote, sieben Verletzte

Berlin, 1. Dezember. Auf dem Postamt in Grabel Jagel, dems der Postamt wurde am Montag ein blutiger Brandverstoß verurteilt. Zwei Personen wurden getötet und sieben verletzt. Der Verstoß hatte folgenden Verlauf:

Nach mittags und mit Kerosin beheizte Männer drangen in das Postamt, in dem sich zwei Frauen und ein Polizeierläufer vier weitere Personen befanden, ein und entzündeten sofort das Feuer. Die Frauen liefen sich mit der Schwärze zur Wehr, und es entspann sich ein regelrechter Nahkampf, in dessen Verlauf zwei Soldaten getötet wurden und sämtliche Anwesenden auf dem Postamt Verletzungen davontrugen.

In Hamburg wurde die achtjährige Frau eines Gemüschhändlers von einem Kunden in ihrem Gemüschladen brennend gelassen. Der Täter raubte 135 Mark.

Zwölf Jahre armenische Sowjetrepublik

Von einem 80prozentigen Analphabetismus bis zu seiner vollständigen Liquidierung

Moskau, 1. Dezember 1932. Gestern feierte die Armenische Sowjetrepublik ihren zwölften Jahrestag. Vor nunmehr zwölf Jahren haben die Werktätigen in dem von den Bolschewiken (die Partei der nationalitätlichen armenischen Bourgeoisie) ausgeraubten und zugrunde gerichteten Armenien unter Führung der Kommunistischen Partei die Sowjetmacht ausgerufen. Diese Sowjetmacht hat ein vollkommen verheeretes und zerstörtes Land übernommen.

Heber 30 Prozent der armenischen Bevölkerung waren infolge der Hungersnot, der Krankheiten und des weichen Terrors zugrunde gegangen. Dank der ungeheuren Energie und der Begeisterung der jungen kommunistischen Partei Armeniens konnte der Wiederaufbau des Landes sowie der sozialistische Aufbau sofort in Angriff genommen werden. Die richtige Durchführung der Leninischen Nationalitätenpolitik der Partei hat Sowjetarmenien eine nie dagewesene wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung gebracht. Die Arbeiterklasse Armeniens ist in diesen zwölf Jahren ungeheuer gewachsen. Die Zahl der Industriearbeiter, die sich im Jahre 1921 auf insgesamt 3000 belief, beträgt jetzt, im Jahre 1932 über 60000. Der Wert der Gesamtproduktion der armenischen Industrie beträgt im laufenden Jahr 140 bis 150 Millionen Rubel gegen 2 Millionen Rubel des kapitalistischen Armeniens. Im Jahre 1919 betrug die Gesamtproduktion der armenischen Industrie nur 450 Millionen. Gegenwärtig beträgt sie 36000 Millionen.

Am 15. November wurde das elektrische Netz Armeniens, das neu erbaute Kraftwerk Dzagog, dem Betrieb übergeben. Auch die Landwirtschaft von Sowjetarmenien hat eine ungeheure Entwicklung erfahren. Die landwirtschaftliche Produktion Sowjetarmeniens betrug im Jahre 1931 bereits 108 Millionen Rubel gegenüber 24 Millionen Rubel im Jahre 1919. Der Aufschwung der armenischen Landwirtschaft ist das Ergebnis ihrer sozialistischen Umgestaltung, ein Ergebnis der gemaltigen Entwicklung der Sowjet- und Kollektivwirtschaften.

Der kulturelle Aufstieg der werktätigen Bevölkerung von Sowjetarmenien wird aus den Angaben über die Liquidierung des Analphabetentums deutlich ersichtlich. Unter der politischen Herrschaft waren 80 Prozent der armenischen Bevölkerung Analphabeten. Gegenwärtig genießen 216700 Personen Schulunterricht. Anfang 1933 wird das Analphabetentum unter den Erwachsenen völlig beseitigt sein. Für die Kinder ist in Sowjetarmenien die allgemeine Schulpflicht eingeführt.

In Erivan, der Hauptstadt Armeniens, gibt es schon jetzt keine Analphabeten mehr. Sowjetarmenien besitzt sieben

Die Niagarafälle unter einer Schneedecke



Unser Bild zeigt die berühmten Niagarafälle an der kanadisch-amerikanischen Grenze wieder, die jetzt nach dem ersten Schneefall ein besonders reizvolles Aussehen haben.

Berichterstatter: Fritz BERTOLD, Berlin.

